

Zeitschriften

Theologie und Religion

LINDEMANN, ANDREAS. Die Kirche als Leib. Bemerkungen zur „demokratischen“ Ekklesiologie bei Paulus. In: Zeitschrift für Theologie und Kirche Jhg. 92 Heft 2 (Juni 1995) S. 140–165.

Der Bielefelder Neutestamentler warnt davor, die Rede von der Kirche als dem „Leib Christi“ bei Paulus theologisch-ekklesiologisch zu überschätzen. Paulus spricht nur in 1 Kor 12,27 explizit von der Kirche als Leib Christi; dabei übernimmt er nicht einen bereits vorhandenen ekklesiologischen Begriff, sondern bezieht die vorausgegangenen Aussagen über den Leib und die Glieder unmittelbar auf die angeregte christliche Gemeinde. Lindemann kommt nach Durchmusterung weiterer einschlägiger Stellen aus den Paulusbriefen zu dem Schluß: „Paulus übernimmt mit der Leib-Glieder-Metapher eine im politischen Handeln bzw. in der politischen Theorie der Antike entwickelte Denkmöglichkeit und überträgt sie praktisch unverändert auf die Realität der christlichen Gemeinde.“ Dabei übernehme er offensichtlich den antiken Vorstellungstyp (etwa bei Platon und Aristoteles belegt), für den es darauf ankomme, die wechselseitige Beziehung von Einheit des Leibes und Vielfalt der Glieder ins Zentrum zu rücken. Paulus verwende jene Perspektive des Bildes vom Leib und den Gliedern, die man – „mit allem Vorbehalt“ – „demokratisch“ nennen dürfe. Weder gehe es um eine Über- oder Unterordnung einzelner Glieder, noch sei der Gedanke der unbedingten Vorordnung des Ganzen vor den Teilen im Blick.

Kultur und Gesellschaft

KRAUS, MICHAEL RUPERT/CSEF, HERBERT. Beziehungsmedizin. Die Bedeutung der Intersubjektivität für Gesundheit und Krankheit. In: Universitas 50. Jhg. Heft 8 (August 1995) S. 768–780.

Der Beitrag geht der Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen für die Entstehung und den Verlauf von Krankheiten nach. Unter zwischenmenschlichen Beziehungen verstehen die Autoren dabei

nicht nur die Beziehungen in der persönlichen privaten und beruflichen Umwelt, sondern auch die zwischen Arzt und Patient. Aus dem Zusammenhang von Krankheit und Psyche habe sich innerhalb der letzten fünfzehn Jahre eine neue Forschungsrichtung herauskristalliert, die es sich zur Aufgabe gemacht habe, den Zusammenhang zwischen allgemeinen und individuell wirkenden Streßfaktoren und ausgelösten krankmachenden Veränderungen des Immun- und Hormonsystems aufzuzeigen. Streß oder „Life-Events“ könnten über die Vermittlung des Zentralen Nervensystems zu Veränderungen des Immun- bzw. Hormonstatus führen. Über Defizienz bzw. Dysregulation des Immunsystems könnten auch Erkrankungen wie Krebs oder Autoimmunerkrankungen ausgelöst werden. Trotz widersprüchlicher Ergebnisse deute sich eine überproportionale Häufung schwerwiegender Erkrankungen nach gravierenden Verlusterlebnissen an, etwa beim Tod des Partners.

NEUBERT, EHRHART. Politische Kultur und Rechtsbewußtsein in Ostdeutschland – Folgen einer Diktatur. In: Zeitschrift für Evangelische Ethik Jhg. 39 Heft 3 (1995), S. 174–187.

Immer noch, konstatiert Neubert, sei es vielen Ostdeutschen nicht möglich, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie als Chance zu begreifen, immer noch versuchten viele sich bewußt oder unbewußt an der DDR-Vergangenheit zu orientieren. Der Artikel widmet sich der Analyse der zentralen Elemente der SED-staatlichen Rechtspraxis, der Ableitung und Begründung von Recht in der ehemaligen DDR, die dieses immer noch bestehende, die ostdeutsche politische Kultur prägende Rechtsbewußtsein hervorgebracht haben: besonders das zentrale Legitimationsmuster „Gerechtigkeit“, das nicht nur die bis heute anzutreffende Flucht in politische Utopien provoziert habe, sondern auch ein Rechtsempfinden, das von einem tiefen moralischen Fundamentalismus charakterisiert war und ist. Von zentraler Bedeutung sei aber ebenso das paternalistische Staatsverständnis gewesen (ebenso wie manche Nachwendeenttäuschung aus der Erfahrung resultiere, daß der „neue“ Staat nicht mehr die messianische Rolle des SED-Staates spiele, lasse sich mit der

Trauer um diesen auch die Popularität der „Landesväter“, Stolpe und Biedenkopf, erklären) oder der „kleinkarierte“ Ordnungsfanatismus, der zum Verlust eigenverantwortlicher Sittlichkeit und Moral geführt habe. Für das ostdeutsche Rechtsbewußtsein bis heute entscheidend sei auch, daß das DDR-Rechtssystem Gnadenrecht war und die Erwartung an die Politik hervorgebracht habe, diese solle „gerecht“ und nicht rechtmäßig entscheiden. Abträglich für ein Rechtsbewußtsein, das Recht als Regelwerk in konfliktträchtigen gesellschaftlichen Prozessen verstehe, sei aber auch die tief verinnerlichte Vorstellung von der Gesellschaft als Gemeinschaft gewesen. Auch dieser Glaube an eine kollektive Identität der DDR-Bürger habe die Wende überlebt, beispielsweise in den immer noch aktuellen „Wir“-Metaphern.

QUERMONDE, JEAN-LOUIS. La révision constitutionnelle annoncée. In: Etudes Tome 383 (Juli – August 1995), S. 15–22.

Der Beitrag geht Aspekten, Problemen und Fragen der gegenwärtig in Frankreich diskutierten Verfassungsreform nach. Zur beabsichtigten Veränderung des Referendums weist der Autor auf die beiden Stoßrichtungen der Reform hin: Ausweitung der sachlichen Anwendbarkeit (möglicherweise unter Einschluß des Verfassungsreferendums) und die Frage, ob das Monopol des Präsidenten, ein Referendum einzuziehen, eingeschränkt werden soll. Sollte Chirac in bezug auf den letzten Punkt an seinen Vorgänger anknüpfen, müsse gesichert sein, daß die Grundfreiheiten und die grundlegenden Prinzipien des „pacte républicain“ unangetastet blieben. Zur diskutierten zeitlichen Ausweitung der Sitzungsperioden des Parlaments gibt der Autor zu bedenken, sie habe nur Sinn, wenn zugleich auch die Kumulierung politischer Ämter eingeschränkt würde. Daß es zu einer Einschränkung der Amtszeit des Präsidenten voraussichtlich nicht kommen wird, bedauert er nicht, da dies nur die Unterschiede zwischen den Rollen des Premierministers und des Präsidenten zu sehr verwischt hätte. Die Macht des Parlaments könne dagegen vergrößert werden durch eine Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz und eine größere Autonomie der Gebietskörperschaften.